

FAUNA BURUANA.

COLEOPTERA, Subfam. Cassidinae.

Von

Dr. F. SPAETH,

Wien.

Die Ausbeute der von Herrn L. J. TOXOPEUS geleiteten Expedition zur Erforschung der Molukken-Insel Buru in den Jahren 1921 und 1922 umfasst an Cassidinen 127 Stücke in 5 Arten; hievon war eine Art noch nicht beschrieben; es ist die einzige Art, deren Vorkommen nach bisheriger Kenntnis auf Buru beschränkt ist, während von den anderen eine sich auch auf anderen Inseln der Molukken, zwei im Archipel von Neu-Guinea finden und die letzte in der asiatischen Südsee weit verbreitet ist.

Interessant ist, dass nach dem Sammlungs-Ergebnisse der Expedition die in ganz Südasiens weit verbreitete und noch auf Celebes und den Philippinen sehr häufige *Aspidomorpha miliaris* F. auf Buru nicht vorzukommen scheint, obwohl sie von WEISKE in Neu-Guinea gesammelt wurde, ebenso fehlen die sonstigen zahlreichen kleineren *Aspidomorphen* der Sunda-Inseln, und die der Gattungen *Laccoptera* und *Hoplionota*. Letztere, deren Arten meist selten sind, dürfte wohl auf Buru noch aufgefunden werden.

Im allgemeinen scheint, soweit die Cassidinen einen Schluss erlauben, die Fauna Burus mehr Beziehungen zur papuanischen, als zu jener der Sunda-Inseln und Ostasien zu haben.

1. *Aspidomorpha adhaerens* subspec. *testudinaria*. 77 Exempl. alle in Station 1 zu verschiedenen Jahreszeiten gesammelt. Sämtliche Stücke weisen eine fast vollständig gleiche Zeichnung auf. Die beiden vom Seitendache ausgehenden Binden sind nie verbunden; die vordere endet immer an der Seitendachbrücke und hat öfters eine kurze Ausbuchtung in das Hauptgrübchen; die rückwärtige tritt auf die Scheibe nur in einem kurzen, nach vorne gerichteten Zipfel über.

A. testudinaria ist von Nord-Celebes über Buru, Amboina, die Key-Inseln bis Neu-Guinea verbreitet; auf letzterer Insel scheint sie besonders im Osten (Astrolabe-Bai, Finschhafen) häufig zu sein und kommt dort auch in einer Abänderung vor, bei der die beiden Binden schmal verbunden sind; bei einigen von dort stammenden Tieren erweitert sich die schwarze

Decke so, dass die ganze Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme eines grossen Scutellarflecks und der Seitendachbrücke schwarz ist.

Die Nominatform *adhaerens* WEBER, welche sich durch schwarzen Aussensaum des Seitendaches unterscheidet, findet sich hauptsächlich auf den Aru- und Key-Inseln, sowie im Westen von Neu-Guinea; auch bei dieser Form sind die Binden zuweilen verbunden; eine Uebergangsform zu *testudinaria*, wobei nur zwischen den beiden rückwärtigen Binden das Seitendach schwarz gesäumt ist, kenne ich von der Milne-Bai an der Ostspitze Neu-Guineas.

Auf Batchian (DOHERTY) und Ternate (KANNEGIETER, Mus. Amst.erd.) werden die obigen Formen durch die subspec. *phyllis* BOH. vertreten, bei der die beiden Binden breit zusammenhängen und auf der Scheibe ausser je einer grossen Makel hinter der Seitendachbrücke noch eine lange gemeinsame hinten zugespitzte Makel gelb bleiben; die Seitensaumzeichnung ist dieselbe wie bei *testudinaria*.

Die letzte hierher gehörige Form ist subspec. *salomonina* m. (Ann. Mus. Nation. Hung. XVII. 1919, p. 196), die ich nach einer Fundortnotiz des Berliner zool. Mus. von den Salomons-Inseln beschrieben habe und die auch von der Bougainville-Insel mir von anderer Seite zugekommen ist, andererseits liegen mir aber Stücke vor mit dem wahrscheinlich unrichtigen Fundort Batchian; *salomonina* hat eine gleiche Zeichnung wie *phyllis*, doch sind die Flügeldecken mehr konvex gewölbt und die Basis des Halsschildes trägt eine grosse dunkle Makel.

2. *Aspidomorpha ponderosa* BOH. 1 Exempl. Stat. 7.; IX. 1921; sie vertritt die Formengruppe der *A. St. crucis* F. auf den Molukken und war bisher aus Ceram und Amboina bekannt.

3. *Aspidomorpha fuscopunctata* BOH.

2 Exemplare zu verschiedenen Zeiten in Station 1 gesammelt. Sie ist über die ganzen Sunda-Inseln, das südliche Indien, Südchina bis Celebes verbreitet und findet sich auch in der Gruppe der Philippinen auf Palawan und Mindanao. Der neue Fundort Buru erscheint sonach als der bisher bekannte östlichste Verbreitungspunkt. ¹⁾

4. *Aspidomorpha toxopei* nov. spec.

12 Exemplare von den Stationen 4, 9 und 13.

Unterseite weissgelb, das letzte Fühlerglied zuweilen gebräunt mit hellem Spitzenfleck; die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken gesättigter gelb als Vor- und Seitendach, eine durch die lebhaft gelbe Seitendachbrücke unterbrochene schmale Längsbinde am Aussenrande der Scheibe, sowie eine den gelben Höcker hinten umschliessende gegabelte Nahtmakel sind pechschwarz oder pechbraun; ausserdem sind noch einige Punkte

¹⁾ *A. fuscopunctata* BOH. hat normal auf dem Seitendach einen Basalast, der oft abgekürzt ist oder auch ganz fehlt. Herr J. B. CORPORAAL hat am 3. VIII. 1921 bei Naga-Kasiongan an der Ostküste Sumatras eine bemerkenswerte Abart gesammelt, bei der auch rückwärts je ein schmaler brauner Seitenast ausgebildet ist (*a. corporaali* nov. aberr.).

besonders im 1. und in den letzten Streifen mit dunklen Höfen umgeben. Seitendach mit 2 gesättigt gelben Randästen, von welchen der vordere hinten, der rückwärtige am Vorderrand in Fortsetzung der Scheibenbinden unscharf, breit braun gesäumt sind.

Halsschild halbkreisförmig, doppelt so breit als lang, vorne stark, hinten kaum gerundet; seine Hinterecken liegen fast in der Mitte der Vorderrandes des Seitendaches, so dass die Schulterecken seitlich weit über den Halsschild hinausstehen; sie sind kaum vorgezogen, sehr wenig spitzwinklig, verrundet; die Seiten sind sehr schwach erweitert; die Scheibe der Flügeldecken trägt einen kurzen, spitzigen und scharfen Höcker, ähnlich dem von *amabilis* BOH., also höher als bei *assimilis*, niedriger als bei *fuscopunctata*. Die Punkte der Streifen sind fein, auf dem Rücken teilweise erloschen, stellenweise durch dunkle Höfe hervorgehoben. 7×6 mm.

A. toxopei ist in Körperform und Zeichnung der *A. musta* m. am ähnlichsten, jedoch wesentlich kleiner, auf den Flügeldecken feiner punktiert, mit kürzerem breiterem Halsschild. Die Basalast des Seitendaches reicht bis in die Schulterecke und ist mit Ausnahme des Hintersaumes gleichfärbig braungelb, bei *musta* ist er pechbraun und lässt vorne stets eine helle Fenstermakel frei. Gegen *amabilis* ist *toxopei* breiter, nach hinten weniger verengt, daher nicht zugespitzt, die Schulterecken sind breiter abgerundet, die Zeichnungsfarbe ist viel dunkler.

Das Vorkommen scheint auf Buru beschränkt; ausser den von Herrn TOXOPEUS gesammelten Stücken kenne ich noch ein von MARTIN (VI. 1892) in Kajeli gesammeltes Tier, das sich nur unbedeutend durch dunklere Zeichnung der Flügeldecken, einen dunklen Fleck an der Basis des 5. Zwischenraums und die Andeutung einer aufgelösten Binde hinter der Mitte unterscheidet. ¹⁾

5. *Metriona papuana* SPAETH.

35 Exempl. in den Stationen 1, 4, 8 und 9 gesammelt.

Die Art ist über die Molukken (Batchian, Ceram), Neu-Guinea, Roon, die Key-Inseln bis in den Salomo-Archipel verbreitet und vertritt hier die *circumdata*-Gruppe.

¹⁾ Eine sehr ähnliche, aber wesentlich kleinere Art findet sich auf Djilolo:

Aspidomorpha halmaherana nov. spec.

Fast kreisrund, infolge der stärkeren Verengung nach hinten schwach trapezförmig; glänzend, gelb, die Spitze des vorletzten und die Basis des letzten Fühlergliedes schwarz, die Scheibe der Flügeldecken mit dunkelkastanienroter Zeichnung, ebenso gefärbt sind zwei Randäste beiderseits, von denen der vordere die ganze Basis des Seitendaches einnimmt; auf der Scheibe bildet die dunkle Zeichnung einen unregelmässigen Saum an der Basis und eine aussen dunklere, durch die kurze gelbe Seitendachbrücke ausgerandete Längsbinde am Aussenrande; ausserdem sind der rückwärtige Abfall des Höckers, eine dünne Querbinde hinter der Mitte und eine breitere vor der Spitze braunrot.

Im Verhältnis zu *A. toxopei* und *amabilis*, den einzigen Arten, mit denen sie verwechselt werden könnte, ist *A. halmaherana* viel kleiner ($6 \times 5\frac{1}{4}$ mm); die Schul-

terecken sind breiter abgerundet, der Halsschild ist im Verhältnis zur Breite länger gegen *toxopei* liegt die grösste Breite weiter vorne, die Verengung beginnt früher und ist viel auffälliger; dagegen ist sie schwächer verengt, als die häufig stark konisch zulaufende *amabilis*. Der Höcker ist kaum niedriger als bei *toxopei*, die Profillinie vor und hinter ihm deutlich ausgerandet; die Punkte der Streifen sind fast ganz erloschen, auch hinter der Schulterbeule, wo sie am kräftigsten sind, sehr fein eingestochen; einige haben im inneren gelben Teil der Scheibe dunklere Höfe. Die Unterseite ist mit Ausnahme der braunroten Randäste gelb.

Der Typus in meiner Sammlung stammt noch vom Zahnarzt BADEN.

Eine weitere noch unbeschriebene Art aus dem östlichen Teil der niederländischen Kolonien in Asien ist:

***Aspidomorpha pacalis* nov. spec.**

Schwach subtriangulär, wenig länger als breit; gelb, die zwei letzten Fühlerglieder gebräunt, die Zeichnung der Flügeldecken und je 2 Randäste auf dem Seitendache gelbrot; auf den Flügeldecken besteht die Zeichnung aus einer die beiden Randäste verbindenden Längsbinde, die sich an der Seitendachbrücke vom Scheibenrande entfernt, wobei diese und ein grosser Fleck hinter ihr gelb bleiben, und die dann vor dem Scheibenende in unregelmässigen Auszackungen zur Naht geht; ausserdem sind das tiefe Hauptgrübchen, der rückwärtige Abfall des Höckers und ein unregelmässiger Nahtsaum bis zum Scheibenende gelbrot; die Spitze des Seitendaches bleibt hell. Die Randäste sind schmal, der vordere nimmt die Basis ein und erreicht den Aussenrand, der rückwärtige ist ein wenig abgekürzt. Halsschild querelliptisch, mit mässig breiten verrundeten Ecken wenig hinter der Längsmittle. Flügeldecken an der Basis fast um die Hälfte breiter als der Halsschild, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, noch vor der Mitte am breitesten, dann stärker verengt, schwach zugespitzt. Die Schulterecken sind scharf, schwach vorgezogen, etwas spitzwinklig; der Vorderrand des Seitendaches ist nur wenig gebogen; der stumpfe Höcker ist mässig hoch, die Profillinie vor ihm tiefer, hinten seichter ausgerandet; das Hauptgrübchen ist gross und tief. Die Punkte der Streifen sind sehr fein, zum Teil verloschen, jene in den rötlichen Teilen mit kleinen, dunkleren Ringen. Das Seitendach ist breit, flach, glänzend und glatt; sein Aussenrand ist nur schmal aufgebogen, $9 \times 8\frac{1}{2}$ mm.

Tenimber (meine Sammlung).

A. pacalis findet ihre nächsten Verwandten bereits in den Formen der papuanischen Fauna; sie steht am nächsten der bekannten *A. socia*, die in Neu-Guinea und auf den benachbarten Inselgruppen weit verbreitet ist; sie unterscheidet sich von *socia* durch den viel kürzeren und daher verhältnismässig breiteren, an den Seiten kürzer gerundeten Halsschild, viel schärfer gewinkelte, vom Halsschild seitlich weiter abstehende Schulterecken, hinten mehr verengte Flügeldecken,

In der Zeichnung dürfte, da *socia* diesbezüglich sehr abändert, andererseits *pacalis* vielleicht auch in dunkler gefärbten Stücken vorkommt, ein wesentlicher Unterschied nicht bestehen; ebenso nicht in der Höckerbildung; das Seitendach von *pacalis* ist breiter.

Von den Formen der Sunda-Inseln steht *A. suavis* m. aus Borneo der *pacalis* am nächsten; deren Höcker ist aber viel höher und spitziger als bei *pacalis*, das Seitendach ist noch breiter, die Schulterecken sind viel weniger scharf und stehen, weil der Vorderrand des Seitendaches aussen stark zurückgebogen ist, weiter zurück, der Halsschild ist viel länger und schmaler; auch ist die Zeichnung viel dunkler und lässt um die Seitendachbrücke keine grosse Makel frei.

Die in mancher Hinsicht. ähnliche *A. quadriradiata* BOH. aus Queensland und (angeblich) Westaustralien, mit welcher, nebenbei erwähnt, die ohne Fundort beschriebene *A. stictica* BOH. laut des Typus im Berliner Museum synonym ist, unterscheidet sich von *pacalis* leicht durch das breit und hoch aufgebogene Seitendach und längeren Halsschild.